

# Tagung: Niemand flieht ohne Grund

Am 10. Mai 2016 luden die Eine-Welt-Promotor\*innen, das Landesumweltamt (LUNG) und Engagement Global zu einer Tagung über Fluchtursachen ein. Unter dem Titel „Niemand flieht ohne Grund“ beschäftigten sich über 100 Interessierte mit verschiedenen Aspekten von Flucht und Migration.

Bei Fluchtursachen wird oft an die Bekämpfung von Schleuserbanden gedacht. Flüchtlinge werden dabei als Problem dargestellt. Dabei liegen die Ursachen viel tiefer. Industriestaaten tragen durch ihre Wirtschafts-, Handels- und Klimapolitik zu Fehlentwicklungen in vielen Ländern bei. Durch den Wettlauf um Rohstoffe werden Konflikte verschärft. Industriestaaten profitieren von Waffenexporten, sie finanzieren Warlords und Terroristen

durch Kauf von Öl. Kurz: Sie, und damit auch wir, sind mitverantwortlich für Fluchtursachen.

### Klimawandel als Fluchtursache

So ging es bei der Tagung zum Beispiel auch um die Folgen des Klimawandels im Vorderen Orient. Dr. Christiane Fröhlich vom Hamburger Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik sieht hierin, aber vielmehr noch in Assads neoliberalen und von Akteuren wie der Weltbank unterstützten Reformen, die Hauptursachen des syrischen Bürgerkriegs.

### Wirtschaftsflüchtlinge?

Serge Palasie, Fachpromotor für Flucht, Migration und Entwicklung aus NRW erörterte mit den Teilnehmenden den Umgang mit sogenannten „Wirtschaftsflüchtlingen“. Er hält das

Wort für ignorant, da es ausblendet, dass historische Beziehungsgeflechte maßgeblich für unseren Wohlstand mitverantwortlich sind – und dass diese umgekehrt vielfach Armut und dysfunktionale Systeme in Afrika und dem Nahen Osten mit erschufen.

### Flucht(ursachen) als Thema an Schulen

Und schließlich gab Erbin Dikongue von der RAA Brandenburg neue Impulse, wie die Themen Flucht und Fluchtursachen im Unterricht an Schulen und im außerschulischen Bildungsbereich aufgegriffen werden können.

Im Anschluss an die Impulsreferate wurden die Themen in drei Workshops weiter vertieft.

Die Tagung wurde simultan ins Englische, Arabische und Persische verdolmetscht.

# Norddeutscher Bieterdialog: Nachhaltige Textilien für die öffentliche Hand

Wie kann die öffentliche Hand beim Einkauf von Dienstkleidung oder Krankenhauswäsche zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der globalen Textilindustrie beitragen? Diese Frage erörterten Vertreter\*innen von NGOs und Textilunternehmen mit öffentlichen Beschaffer\*innen am 19. April 2016 in der IHK zu Schwerin.

In drei Kurzvorträgen wurde erklärt, dass das novellierte Vergaberecht seit April ausdrücklich die Forderung bestimmter Gütezeichen bei öffentlichen Ausschreibungen ermöglicht, auch wenn diese nicht im konkreten Produkt nachzuweisen sind. Beispielsweise ist es jetzt einfach und rechtssicher möglich, Dienstkleidung in sozialverträglicher und ökologischer Qualität auszuschreiben.

Dass das auch in der Praxis funktioniert, wurde anhand einer „faireren“ Textilvergabe aus der Stadt Dortmund deutlich.

Ein Vertreter der Textilindustrie zeigte, dass es heute problemlos möglich ist, die Wertschöpfungskette vom Baumwollfeld bis zum Verkaufsregal transparent zu machen – eine Grundlage für die Überwachung und Verbesserung der globalen Arbeitsbedingungen.

Die Teilnehmenden waren sich darin einig, dass es nun darauf ankommt, dass die öffentliche Hand über wirkungslose Eigenerklärungen hinaus geht und ausdrücklich sozial zertifizierte Textilien ausschreibt.

Bei einer hohen Nachfrage ist es möglich, die Mehrkosten für die Zertifizierung so zu senken,

dass sie sich kaum auf die öffentlichen Haushalte auswirken.

In der nachfolgenden Diskussion wurde auch deutlich, dass es großen Bedarf nach Austausch über die jeweiligen Arbeitsweisen von Textilunternehmen und Beschaffungsstellen gibt. Falsche Annahmen und Erwartungen führten oft zu Reibungsverlusten und zu höheren Preisen.

Viele Teilnehmende wünschen sich eine Fortsetzung dieses Dialogformats, um das Thema weiter voran zu bringen.



# Ausblick: Entwicklungspolitische Tage 2016 „Krieg\_Frieden“

Das Thema der Entwicklungspolitischen Tage 2016 in Mecklenburg-Vorpommern ist Krieg und Frieden. 70 Organisator\*innen der Veranstaltungsreihe haben sich in einer Online-Abstimmung dafür entschieden und das aus gutem Grund:

2015 war das Jahr mit den meisten Kriegsflüchtlingen seit Ende des 2. Weltkriegs. Syrien, Ukraine, Mexiko, Südsudan sind nur einige der vielen Konfliktorte in der Welt. Was es dringend braucht, sind neue Strategien zur Auseinandersetzung mit Konflikten und Gewalt sowie die Förderung einer stabilen Friedenskultur.

### Aufruf zum Mitmachen!

Das Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern lädt Gruppen, Initiativen und

Einzelengagierte ein, sich mit eigenen Beiträgen und Veranstaltungen an den Entwicklungspolitischen Tagen 2016 zu beteiligen. Die Eine-Welt-Promotor\*innen unterstützen die Regionalgruppen in Schwerin, Güstrow, Rostock, Greifswald und Neubrandenburg bei der Zusammenstellung von Programmen für die jeweiligen Städte. Die Mitstreiter\*innen werden vernetzt, motiviert und bei inhaltlichen Fragen unterstützt.

Außerdem wird es Veranstaltungen auch in Neustrelitz, Boizenburg, Wismar, Anklam, Pasewalk, Bergen auf Rügen und Ueckermünde geben. Die Eine-Welt-Promotorinnen tragen ganz entscheidend dazu bei, dass die Entwicklungspolitischen Tage von den Zentren in die Fläche ausstrahlen.

Die Fachpromotorin für Migration und Entwicklung will außerdem zusätzliche migrantische Vereine für eine Mitarbeit gewinnen.

### Erste Veranstaltungen stehen fest

Die ersten Veranstaltungen stehen bereits fest: So wird Jürgen Grässlin sein „Schwarzbuch Waffenhandel“ auf einer Lesereise durch M-V vorstellen. Eine Theatergruppe aus Palästina zeigt eigene Stücke und erarbeitet gemeinsam mit deutschen und geflüchteten Jugendlichen in Greifswald und Vorpommern ein Theaterstück.

Eröffnet werden die Entwicklungspolitischen Tage am 1. November 2016 im Rostocker Rathaus zusammen mit der Verleihung des Eine-Welt-Preises für M-V.

### Landeskoordination Promotor\*innen-Programm M-V

Eine-Welt-Landesnetzwerk M-V

#### Andrea Krönert

kroenert@eine-welt-mv.de  
0381 20373846  
www.eine-welt-mv.de

### Fachpromotorin für Migration und Entwicklung

FABRO e.V.

#### Zsófia Torma

zsafia.torma@fabro-interkulturell.de  
0381 21044015  
www.fabro-interkulturell.de

### Servicestelle für sozialverträgliche Beschaffung

Eine-Welt-Landesnetzwerk M-V e.V.

#### Alexis Schwartz

schwartz@eine-welt-mv.de  
0381 77088379  
www.eine-welt-mv.de

### Eine-Welt-Promotorinnen Region West

Soziale Bildung e.V. Rostock

#### Kathleen Veit & Ulrike Lange

epi-zentrum@soziale-bildung.org  
0381 12732053  
www.soziale-bildung.org

### Eine-Welt-Promotorinnen Region Süd

Ökohaus e.V. Rostock

#### Kim Lukács

epi-zentrum@oekohaus-rostock.de

#### Jessica Weiß

bildung@oekohaus-rostock.de  
0381 454409  
www.oekohaus-rostock.de

### Eine-Welt-Promotor\*innen Region Ost

Kultur- und Initiativenhaus Greifswald e.V.

#### Hanna Sewing

epi-zentrum-ost@straze.de

#### Thomas Schmidt

thomas@lovis.de  
03834 7737882  
www.straze.de

### Landeskoordination:



### Bundeskoordination:



### Finanziert durch:



www.epi-zentren.de



# Eine-Welt-Promotor\*innen in Mecklenburg-Vorpommern

## Liebe Lesende,

Sie halten den zweiten Infobrief der Eine-Welt-Promotor\*innen in Mecklenburg-Vorpommern in den Händen. Neun engagierte Menschen, die sich sechs Teilzeitstellen teilen und die sich als Fach- und Regionalpromotor\*innen vor Ort in Mecklenburg-Vorpommern für globale Gerechtigkeit stark machen.

Grundlage unserer Arbeit ist unsere Vision von einer sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Welt, wie sie unter anderem auch in vielen Punkten der 2030-Agenda der Vereinten Nationen mit ihren Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) beschrieben wird.

Die Eine-Welt-Promotor\*innen kooperieren mit Schulen und Bildungsträgern, mit der Verwaltung, mit Vereinen und Aktionsgruppen. Sie sind Ansprechpartner\*innen, sie beraten,

vernetzen, geben Anregungen und setzen entwicklungspolitische Akzente.

Lesen Sie in diesem zweiten Infobrief von den Ergebnissen und Erfahrungen des letzten Jahres: Von der Tagung „Niemand flieht ohne Grund“, von einem Bieterdialog zur nachhaltigen Textilbeschaffung, von der Vernetzung entwicklungspolitischer Akteure in Schwerin und von einem internationalen Freiwilligendienst in Vorpommern.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht

*Andrea Krönert*

Andrea Krönert

Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern  
Kordinatorin Eine-Welt-Promotor\*innenprogramm M-V

# Mecklenburg-Vorpommern und die Welt... Entwicklungspolitik betrifft alle Politikfelder

Im September 2015 verabschiedeten die 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen in New York die Agenda 2030. Deren Kernstück sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die Sustainable Development Goals (SDGs), die alle Politikbereiche berühren.

Die Agenda 2030 nimmt mehr als vorherige Programme die Industrieländer im Globalen Norden in die Pflicht. Wie gestalten wir gesellschaftliches Handeln und nachhaltiges Wirtschaften unter dem Prinzip der globalen Gerechtigkeit und angesichts der planetaren Grenzen?

### Nachhaltigkeitsstrategie

Eine Antwort auf weltweite Fragen kann nur gelingen, wenn die Weichen unserer Politik und unseres gesellschaftlichen Handelns grundsätzlich

neu gestellt werden. Dabei dürfen Entwicklungsziele nicht durch interessengeleitete Entscheidungen konterkariert werden. Auf dem Weg zu einer nachhaltigen und gerechten Weltgesellschaft wird sich auch Mecklenburg-Vorpommern weiterentwickeln müssen.

Dafür ist es dringend notwendig, dass auch in unserem Bundesland – gemeinsam mit allen relevanten gesellschaftlichen Gruppen – eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet wird, die entwicklungspolitische Grundsätze im Sinne der Agenda 2030 berücksichtigt.



### Beschaffung

Durch seine große Marktmacht sollten das Land und die Kommunen bei ihren öffentlichen Einkäufen (z.B. Dienstkleidung, Naturstein, IT-Hardware) die Möglichkeiten des Vergaberechts voll ausschöpfen, um zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen entlang der globalen Wertschöpfungsketten beizutragen. Es sollten konsequent entsprechende Zertifizierungen eingefordert werden, die Einhaltung sozialer Kriterien sollte überprüft und Mängel sanktioniert werden. Zur Beratung der Beschaffer\*innen sollte beim Land eine Servicestelle mit geeignetem Fachpersonal eingerichtet werden.

### Globales Lernen

Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit sollten dringend verbindlich Einzug in die schulische Bildung erhalten. Der Grundstein für das Erkennen globaler Zusammenhänge wird in der frühkindlichen Erziehung und in der Schule gelegt. Dazu bedarf es einer fundierten Ausbildung des pädagogischen Personals in diesem Bereich.

### Migrantische Expertise

Auch die Einbeziehung zugewanderter Menschen in die Umsetzung der Agenda 2030 sollte eine hohe Priorität haben. Als zusammenwachsende Weltgesellschaft ist die Expertise von Menschen aus allen Regionen der Erde essenziell.

## Regionalpromotorinnen Süd

### Viel Theater im Südlichen Mecklenburg bei den Entwicklungspolitischen Tagen 2015

„Ihr Einsatz bitte!“ war das Motto der Entwicklungspolitischen Tage 2015. Engagement und Bürger\*innenrechte standen im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe mit 120 Einzelveranstaltungen an 25 Orten, organisiert durch mehr als 60 Vereine und Initiativen und mit insgesamt 6000 Teilnehmenden.

### Mitspielen erwünscht!

In Friedland und Güstrow wurde das Mitmachstück „Die Armen! - Aber bitte nicht hier!“ aufgeführt. Jeweils 60 Menschen sahen zu und schlüpften dabei auch in die Rolle der Mitspielenden. Denn für die Lösung von verfahrenen Situationen rund um den Alltag mit geflüchteten Menschen war an diesem Abend das Publikum verantwortlich - und das machte seine Sache gut. Zum Beispiel als es darum ging, einem fiebernden Baby schnell zu einem Arzttermin zu verhelfen oder das Müllproblem vor einer Gemeinschaftsunterkunft anzusprechen. Die Gäste konnten als Schauspieler\*innen ausprobieren, wie sich Situationen durch ihre Initiative veränderten. Manchmal reichte

ein einziger Satz, um eine Situation zu entspannen. Im Anschluss kamen alle miteinander ins Gespräch und konnten neue Kontakte knüpfen - war doch mit interessierten Bürger\*innen, Heimleiter\*innen, Kreistagsabgeordneten, Geflüchteten, Schüler\*innen und Studierenden eine bunte Vielfalt vertreten.

### Straßentheater in der Fußgängerzone

Wenige Tage später: Aktionstheater in Neubrandenburg. Eine Jugendgruppe lud ihre Zuschauer\*innen ein, darüber nachzudenken, wie es sich anfühlt, wegzugehen und was es braucht, um woanders anzukommen. Sie spielten mit Grenzen, lasen Gedichte auf einer Parkbank und verteilten „free hugs“, Umrarmungen an die Passant\*innen.

## Regionalpromotor\*innen Ost

### Turbina Pomerania - Ein internationaler Freiwilligendienst entsteht

In der Region Vorpommern und in Westpommern jenseits der deutsch-polnischen Grenze entsteht ein neuer Freiwilligendienst. „Ohne die Unterstützung von Promotorin Hanna Sewing wäre das Projekt undenkbar“, erklärt Laura Armbrorst, die ehrenamtlich als Betreuerin für die Freiwilligen zuständig ist. Die Idee ist einfach: Aufgrund von Kürzungen im Sozial- und Kulturbereich durch die neu gebildeten Landkreise suchte der Verein Kultur- und Initiativenhaus Greifswald e.V., Träger der Promotor\*innenstelle Ost, einen neuen Ansatzpunkt.

Ein Freiwilligendienst bietet langfristige Perspektiven für Vereine und eine Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements in der Region.

### Kooperation mit polnischen Aktiven

„Ziel ist es, soziale, kulturelle, ökologische und entwicklungspolitische Akteure beiderseits der Grenze zu finden, die entsprechende Einsatzstellen einrichten wollen. Inhaltlich geht es uns um die Beantwortung der Frage, wo die Region in 15 oder 25 Jahren stehen soll. Und welche Beiträge wir gemeinsam aus der Region heraus leisten können, um der Verantwortung im globalen Zusammenspiel gerecht zu werden.“, so Sewing. „Dabei arbeiten wir eng mit unseren polnischen Partner\*innen zusammen“.

### Geflüchtete als neue Zielgruppe

Zugleich lassen sich damit globale Themen stärker in die Bildungsarbeit der nationalen Freiwilligendienste tragen. Seit Anfang des

Jahres 2016 bietet die Initiative auch Geflüchteten die Möglichkeit, einen Bundesfreiwilligendienst zu absolvieren. „Wir konnten bereits 3 Freiwillige an Einsatzstellen vermitteln, die in Bereichen der Arbeit mit und für Geflüchtete aktiv sind“, so Armbrorst. „Derzeit arbeiten wir mit anderen Trägern an einem gemeinsamen Seminarangebot für die neue Zielgruppe. Vernetzung und Austausch von Erfahrungen sind sehr wichtig.“ Ab August startet der nächste Jahrgang mit Freiwilligen aus Polen, Afghanistan, dem Iran und Deutschland.



## Regionalpromotorinnen West

### Gemeinsam qualifizieren, entwickeln und vernetzen...

... unter diesem Motto steht die Arbeit der Regionalpromotorinnen West in den Jahren 2015 und 2016. Im vergangenen Jahr führte Soziale Bildung e.V. unter Federführung seiner Promotorinnen den Qualifizierungskurs „Trainer\*in für Bildung und Engagement in entwicklungspolitischen Kontexten“ durch. 14 Haupt- und Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Initiativen beendeten erfolgreich die zehn Module.

### Vermittlung vielfältiger Kompetenzen

Die erfahrenen Ausbilder\*innen vermittelten u.a. Kompetenzen in Kommunikation und Moderation, Gruppendynamik, Didaktik, Bildungskonzepterarbeitungen und entwicklungspolitischen Grundlagen.

Ein Fokus lag hierbei auf der Praxisreflexion der Teilnehmenden sowie auf der Entwicklung eigener neuer Projekte. Alle Absolvent\*innen gingen motiviert und mit neuen Denkanstößen, Perspektivwechselerfahrungen, einem gefüllten Methodenkoffer und einem großen Netzwerk Gleichgesinnter aus der Ausbildung.

### Reflexion und Weiterentwicklung

Sie trafen sich im April erneut, um ihre Arbeit kollegial zu reflektieren und sich selbst weiterzubilden. Auch die vielen konzipierten Praxisprojekte entfalten in M-V ihre Wirkung. 2017 ist aufgrund des Erfolges eine neue Ausbildungsreihe geplant. Weiterentwickelt hat sich ebenfalls eines der Praxisprojekte: Seit Mai 2016 treffen sich haupt- und ehrenamtlich En-

gagierte im Bereich der globalen Bildungsarbeit und Veranstaltungsorganisation aus Schwerin. Neben einem intensiven Kennenlernen und Vernetzen stehen gemeinsam herausgearbeitete Herausforderungen im Mittelpunkt.

Erste Hürden wurden gemeinsam bearbeitet. Die Promotorinnen unterstützen die Vernetzungstreffen u.a. moderierend mit ihrem KnowHow im Bereich Projektmanagement.



## Fachpromotorin für Migration und Entwicklung

### Neu: Fachpromotorin für Migration und Entwicklung

Das Land Mecklenburg-Vorpommern ist geprägt durch die kulturelle Vielfalt seiner Bevölkerung. Viele Bürger\*innen mit Migrationshintergrund leisten einen aktiven Beitrag zu einem toleranten und friedlichen Miteinander im Land.

Zugleich helfen sie durch Informations- und Bildungsprojekte in Deutschland, Wissen über ihre Herkunftsländer zu vermitteln, Vorurteile abzubauen und interkulturelle Perspektiven zu eröffnen. Über MIGRANET-MV sind 46 Migrant\*innenselbstorganisationen (MSO) mit einer Gesamtmitgliederzahl von insgesamt 4753 Personen vernetzt.

Ziel des Netzwerks ist es, die Bildung von Interessenvertretungen sowie die Selbstorga-

nisation von Migrant\*innen in Mecklenburg-Vorpommern zu unterstützen. Außerdem sichert es die Einbeziehung von MSO-Vertreter\*innen in die Planung, Durchführung und Auswertung von Integrationsmaßnahmen auf kommunaler und Landesebene.

### Synergien durch Vernetzung

Um die Kompetenz vieler Migrant\*innen und die Aktivitäten der entwicklungspolitischen Akteur\*innen stärker miteinander zu verknüpfen, wurde bei FABRO e.V. in Rostock eine Fachstelle für Migration und Entwicklung geschaffen. Promotorin Zsófia Torma freut sich auf Synergien zwischen Migrantischen Selbstorganisationen und anderen entwicklungspolitisch Aktiven.

## Lesetipp

### Zur Vertiefung

Wenn Sie mehr über die Globalen Entwicklungsziele (SDGs) erfahren möchten, empfehlen wir Ihnen die Lektüre des Reports „Die 2030-Agenda“ von Jens Martens und Wolfgang Obenland.

Jens Martens war als Vertreter der Zivilgesellschaft am Prozess der Ausarbeitung der SDGs beteiligt.

Sie können den SDG-Report als PDF kostenfrei unter [www.eine-welt-mv.de/sdg](http://www.eine-welt-mv.de/sdg) downloaden oder für 5 Euro plus Versand als gedruckte Version bestellen.

